

Die Brücke von Intschi-Reuss

Nils Jensen

Die Brücke von Intschi-Reuss

ROSA STRICH zwischen Horizont und Wolkendeckel; die Birke im Garten regenschraffiert; Wind fährt ihr untern Blätterrock und rüttelt deftig. An den Kachelofen gelehnt das Milchauto durchs Speiszimmerfenster beobachten: aufklappt sein Hinterteil, gibt ziegelgroße Stücke frei; ein Mensch bückt sich darüber (Ehrfurcht? Neugier?), packt fest zu: Schon stehn sauber aufgereiht unterm schützenden Vordach im Windfang fünf Liter Milch, vier Joghurt nature, vier mit Waldbeeren, mit Ovo, mit Kiwi. Wochenendration. Die Post wird täglich zweimal zugestellt. Gründlichkeit. Aarau. Schweiz. Nach dem Mittagessen, vielleicht, der Brief.

AN SOLCHEN TAGEN lockst du besser keinen Hund vom Ofen weg. Erwartest einfach matt den dämmrigen Nachmittag. Schneeregen. Die Fensterscheiben laufen an. Der Postmann kommt leise am nassen Fahrrad.

DELIKATESSE. Hier hat es begonnen. Von hier ist die Expedition gestartet zu einer geheimen Enklave phantastischer Ingenieurskunst. Zu einem alltäglichen Gebrauchsgegenstand auch. Ich schenke ihn dir. Er gehört mir nicht. Er ist einfach da und gehört allen, Wissenden.

GELIEBTE RIESIN, so beginnt ein neues Kapitel, wenn du mich zu dir rufst. Wenn ich durch die Pforte komme. Rotweilippen. Du bist gebenedeit unter den Leibern. Übervoll. Deine Hände umfassen deinen Nacken, deine Augen suchen die Uhr, dein Magen knurrt. Was kann ich dir jetzt erzählen: Zum Frühstück eine Delikatesse?

EIN KURZES ABENTEUER hast du gewünscht. Hier ist es. So delikat und so gewöhnlich, mit keinem Geld der Welt zu kaufen, unauffindbar für Uneingeweihte. Es kostet nichts. Oder: Es kostet alles, was du bisher gesehen gelernt hast: Gleichgewicht; scheckmäßige Unterschrift; small-talk.

ÖFFNE DEINEN KOPF und lege dein Herz ins Fangnetz dieser kühnen Tollheit, dieser einzigartigen, gewöhnlichen, alltäglichen Tollheit: Ingenieurwissen; Betonkonstruktion; Technik und Eleganz öffnen den Blick. Darauf Eisenbahngleise, die führen auf der anderen Seite der Schlucht in den Tunnel. Eindrücke, die sich im Kopf verwirbeln, bis der Puls jagt, sobald du ihn kommen hörst, den nächsten Zug. So wird mir erzählt, so gebe ich dir das weiter. Dann passiert's. Dann mußt du die Schritte neu lernen. Inmitten der Konstruktion. Seitenwände aus Beton, links und rechts die Hände auf die rissige Oberfläche gepreßt. Unter dir ein Gitterrost. Schau hinunter, da stehst du und starrst. Weit weit in der Tiefe der Intschi-Bach, kaum auszunehmen. Jetzt. Der Zug. Das Getöse. Du mußt ausharren, sonst bleibt keine Erinnerung. Keine solche Erinnerung.

UND DU: Tochter deiner Eltern. Auf der Suche nach weiteren Erlebnissen, neuen Abenteuern, schärfsten Gewürzen. In dauernder Freizeit. Gaumen hochgezüchtet. Stark kurzsichtig (wo das hilft?).

DU SAGST zu mir (wir haben einander gerade kennengelernt in diesem Wiener Innenstadtlokal; Lärm; eins wie das andere, nur die Farben sind unterschiedlich), du sagst: Die schönsten Abenteuer sind ja im Kopf. Das sagst du, der das Bankkonto des leiblichen Vaters erlaubt, alle vier Himmelsrichtungen zu bereisen. Bedenkenlos, nicht gedankenlos. Du lachst dazu, du lädst mich zum Bier ein. Schriftsteller sind Hungerleider, das sagst du auch. Hast du mich deshalb begleitet in meinen Elfenbeinturm?

EINE DELIKATESSE, bitte: Diese mußt du wirklich schmecken, denn Abenteuer entstehen im Kopf, wenn etwas drumherum ist. Eindrücke, gebündelt durch starke Linsen. Eigene Beobachtung, Rausch, Betroffenheit, Wut, Angst, dann Erkenntnis, Genuß, kirschkernegroß oder Himalaya, Leben.

DU KANNST sie erleben, die Delikatesse. Ich habe sie geschmeckt: Eine Brücke in der Schweiz, die sich in 140 Meter Höhe über eine schmale Schlucht spannt. Du mußt sie erleben. Fahren wir hin, gleich. Du kannst jetzt nicht, sagst du, du willst jetzt Zigaretten mit mir teilen und morgen dann, Verpflichtungen kommen auf dich zu. Einkäufe, Stadtbummel (?????), Verwandte, deine Eltern warten in Lugano. Ja.

WENN ICH WIEDER in der Schweiz bin, und du erreichbar, will ich dich benachrichtigen. Dann geht's zur Brücke, gemeinsam. Jetzt bin ich in der Schweiz, ich rufe dich an, dein Brief endlich am Regennachmittag: Ob ich nicht nach Lugano; ein Fest zu deinem Geburtstag; die Brücke möge warten. Die Brücke kann warten, sie ist fester gebaut als wir.

GELIEBTE RIESIN, ich werde fahren. Und ich werde dir erzählen von meiner ersten Begegnung mit der Brücke. Geburtstagsgeschenk.

DIE SCHMALE STRASSE am linksseitigen Ufer der Reuss, gegenüber in den Fels geschlagen die Bahntrasse. Steil, die Gleise verschwinden immer wieder, an wenigen Stellen aus den schützenden Tunnel führend. Steinschlag. Lawinen. Verwitterung.

KNIEHOHE SCHUTZMAUERN am Straßenrand, 40 Meter darunter schäumt die Reuss. Dann die Eisenbahnbrücke. Bahn und Straße eng nebeneinander. Ein Parkstreifen, darüber droht ein Steilhang, fest krallen sich Fichten und Gebüsch in die dünne Krume. An einer Stelle neben dem Brückenfundament ist das

Schutzmäuerchen durchbrochen. Ein einfaches Geländer sichert den Trampelpfad, der unter das Bauwerk führt. Wenige Meter daneben bricht der Hang, fällt tief, wo der Intschi-Bach in seinem engen Bett sprudelt. Das Wasserrauschen ist kaum zu hören. So tief.

UNTER DEM TRAGWERK. Die Widerlager der Brücke groß wie Lastwagenreifen. Zwei parallel laufende Betonkästen bilden den Hauptteil der Konstruktion. In leichter Rechtskurve, sanft abfallend, hinüber zum Felsmassiv, zum Tunnelloch. Zwischen dem Betonparallel ein schmaler Schacht, nach oben geschlossen, nach unten frei, bis auf den Gitterrost. Durch den kommt diffuses Tageslicht.

TASTEND hinein ins Betongewölbe. Metallklingende Schritte. Zehn Meter tappe ich, vorsichtig, dann wage ich den Blick nach unten, durch den filigranen Gitterrost, Laufsteg. Sobald sich meine Augen eingestellt auf den Sehsprung Schuhspitzen-Bachbett: die Panik. Schwindelgefühl, die Brücke scheint mit einem Mal zu schwanken, ich kippe, ich stütze mich instinktiv an der Seitenwänden ab wie beim Klettern im Felskamin. Weit unter mir der Bach, dessen fernes Tosen den Betonschacht mit stetem Rauschen illuminiert. Kommt das Gleichgewicht wieder, löst sich meine Verkrampfung, setze ich einen Fuß vorsichtig vor den anderen auf das Laufgitter, behutsam, stehe dann unbewegt lauernd wartend.

DAS GITTER, das mich trägt: Zweifingerbreite Blechbänder, die einander alle vier Zentimeter rechtwinkelig schneiden, nicht unähnlich einem groben Schuhabtreter. Und darunter 140 Meter Falltiefe; felsiges Bachbett, rau, schrundig. Auf Anraten meines kundigen Begleiters sammelte ich vorher eine Handvoll Kieselsteine. Die lasse ich jetzt durchs Gitter fallen, zähle die Sekunden, bis ich schwach den zirpenden Laut vernehme, sobald die Steinchen am Felsen aufschlagen und zersplittern.

DER DRUCK am Solarplexus nimmt ab. Das Laufgitter hält. Das stete Rauschen beruhigt. Weiter. Brückenmitte.

DIE LEICHTE BIEGUNG der Brücke verschafft einen unerwarteten Schalleffekt: Ich klatsche in die Hände. Der Ton echot zuerst links, saust zurück durch den Schallraum und endet am Einstieg. Ich klatsche rhythmisch, dazu schnelle, hohe Vokale, die ich ausstoße, Schreie. Ein elektronisches Instrument scheint da angeworfen, es pfeift, es tönt, es fetzt hin und her. Jetzt beginnt die Brücke noch wirklich zu zittern, ein feines Zischen dazu, das, stetig lauter werdend, zu tiefem Brummen, dann Rütteln anwächst. Das Laufgitter vibriert. Die Widerlager ächzen. Ein Zug. Der Höhepunkt. Ich schreie gegen das Tosen an. Jede Furcht vor Schwachstellen des Laufgitters ist verloren, wie ich zwei Meter unter den Rädern des donnernden Zuges taumle, schreie, hüpfе, brülle. Euphorisch, gurgelnd, entrückt. Welch Symphonie.

VORBEI. Ruhe. Angenehme Erschöpfung. Eine Zigarette, Parisienne Super aus der feuerroten Packung. Zurück zum Auto. Zwei Stunden Fahrt. Die Schreibmaschine. Der Brief. Das ist alles. Dein Geburtstagsgeschenk.

GELIEBTE RIESIN, nachtlange du. Unwiederholbar. Lugano. Wien. Vancouver. Sidney. Nicht entweder Shanghai oder St. Pölten. Nicht entweder du oder ich, sondern sowohl du als auch ich.

DU MUSST die Brücke erleben. Plan ist beigelegt. Du wirst.
(für Walter Z.)